

Zeitschrift:	Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : officielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]
Herausgeber:	Schweizerische Verkehrszentrale
Band:	- (1950)
Heft:	6
Rubrik:	Die Wanderung des Monats

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

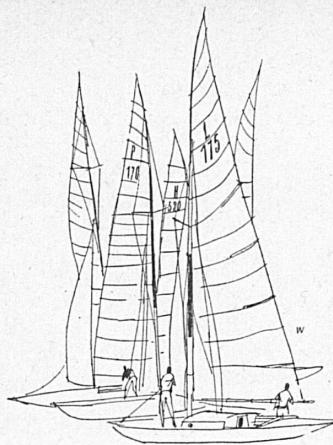
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



DIE WANDERUNG DES MONATS

Station Arth-Goldau - Goldauerberg - «Bänderweg» - Abeggenthal - Rigi-Staffel (Rigi-Kulm) - Rigi-Känzeli - Hüttenberg - Weggis.

Zwei schnittige Bahnen fahren auf den Rigi. Markierte Pfade mit Wegzeigern da und dort, denkbar bequem angelegt, suchen die Höhe. Jahr für Jahr steigen Tausende auf diesen Aussichtsberg, sicher einen unserer dankbarsten — und dabei wissen die wenigsten vom «Bänderweg», den wir vor allen andern schätzen. Wer einigermaßen schwindelsicher ist und gute Schuhe hat, braucht ihn nicht zu scheuen.

Vom Bahnhof Goldau halten wir stracks auf die Kirche zu, wenden uns der Friedhofmauer nach bergan und folgen nun ein gutes Stück weit dem sachte ansteigenden Landsträßlein, das um die Hügelschwellen biegt und im guten Sinn altväterisch geblieben ist, genau wie die braungebrannten Schwyzerheime in den Matten. Dort, wo der allbekannte Rigiweg gegen das «Dächli» steigt, biegen wir hart vor der Rigi-Aa, die zwar in Trockenzeiten nur ein Rinnal ist, rechts ab über die Weide und kommen ohne Anstrengung höher. Schon sind wir im Wald, dem wir nun lange treu bleiben. Immer urwüchsiger und mächtiger wird er, nach und nach zudem steiler. Unser Pfad jedoch behält ständig die angenehme Steigung bei, führt über Bäche, an romantischen Wasserfällen vorbei und endlich mitten durch die Nagelfluhbänder, die jedem von der Bahnlinie Zug—Goldau aus auffallen. Von unten ahnt kein Mensch, wie ungefährdet man da durchkommt. Ganz prächtig ist namentlich der Tiefblick auf den Zugersee, der Einblick in das Goldauer Bergsturzgebiet, das selbst nach 144 Jahren immer noch nicht überwachsen ist, und der Fernblick in das blauduftige Mittelland hinaus. Die ganze Wälderflanke ist Eigentum der SBB, weil die tief drunten vorüberziehende Luzerner Linie unter keinen Umständen gefährdet werden darf. Sie ist zugleich Wildschongebiet. Auch dies wissen die wenigsten im Land: Durch diese Rigiseite treiben sich noch immer Gemsen, von Birk- und Auerwild, Spechten und Tannenhähern nicht zu reden. An heißen Tagen hat der «Bänderweg» noch einen besonderen Vorteil: Weil er ständig durch die Nordostseite zieht, sind wir im kühlen Schatten, bis wir die auf 1300 m gelegene Abeggenthal, eine schlichte Unterkunft, erreichen.

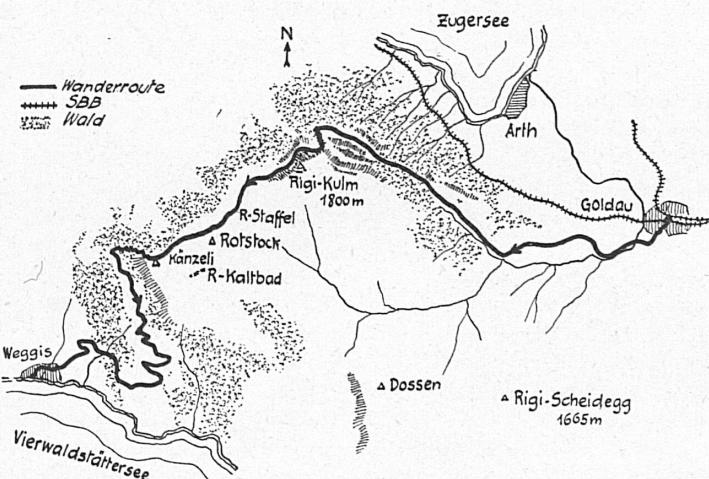
passer un examen pour obtenir sa deuxième étoile et être admis au cours de pilotage. Si l'on passe avec succès l'examen de pilote, qui exige déjà des connaissances étendues, il recevra l'insigne correspondant (deux étoiles et une baume); ce dernier apprentissage est considéré à Thoune comme le plus important et il est spécialement difficile. En le réussissant, le candidat obtient le diplôme et le brevet officiel de capitaine reconnu par les

autorités. Dans d'autres cours, on peut se perfectionner en canotage et en navigation à voile et notamment s'exercer à la technique des régates.

On se trompe lourdement si l'on croit que la navigation à voile consiste à rester assis et à se laisser pousser par le vent; ce sport exige un travail intense et constitue un excellent entraînement.

Gradaus geht's gegen den Seeboden; wir biegen scharf links ab und sind damit auf einem ungewöhnlich reizvollen Zickzackwegen, das nie zu steil, doch wacker aufwärts zielt, bis es durch immer lockerer werdenden Bergwald unter die Flühe gelangt und durch sie zum Ausbiegen gegen Norden gezwungen wird. Unglaublich weit

«Känzeli» hinab und haben von diesem stilleren und doch so reichen Lueginsland nun just die Schau, die uns im Aufstieg ganz verschlossen war, namentlich den eindrücklichen Tiefblick auf den Vierwaldstättersee. Man meint fürwahr, mit einem Steinwurf müsse man ihn treffen. Hart nördlich unter dem Aussichtspunkt beginnt ein Fußweglein;



und frei ist hier der Blick, am schönsten eigentlich über das endlose Hügelwogen zum Jura hinaus. Verdutzt gucken die Kulmbesucher zu uns nieder; sie können offensichtlich nicht begreifen, woher wir eigentlich gekommen sind. In den stotzigen Matten, durch die wir nunmehr waagrecht gegen Rigi-Staffel hinüber schlendern, ist die einstmals berühmte und so kläglich ausgerissene Rigi flora noch in ungetrübter Schönheit erhalten. Ja ausgesprochene Seltenheiten glühen aus den unzugänglichen Bändern, und schattenhalb leuchtet es rot von Alpenrosen.

Ganz unauffällig mündet unser Pfad in den breiten Staffelweg. Es bleibe jedem einzelnen Wanderkameraden überlassen, ob er zum Kulm aufsteigen will; nun das zerfallende Hotel Regina Montium endlich abgerissen wird und auch das Kulm-Hotel ein besseres Gesicht bekommt, wird manches droben besser werden.

Zur Staffelhöhe folgen wir dem Bahntracé der Vitznau-Rigi-Bahn, lenken dann rasch zum

es folgt erst dem Gratsporn, den wir dann verlassen, wenn er aus dem Walde tritt. Scharf gegen Süden biegen wir nun um und gelangen über die Müseralp und die abschönen Heime im Hüttenberg auf das neue Sträßchen, das uns über den Senteberg unmerklich und bequem nach Weggis bringt, wo wir die Schiffahrt nach Luzern als stillen Beschluß anfügen.

Wir können es uns ersparen, von der weit über die Landesgrenzen berühmten Rigi-Aussicht zu schwärmen. Doch eine so seltsame und zugleich an Eindrücken reiche Wegverbindung wie die vorgeschlagene findet sich weit und breit nicht mehr. Sie verdient's, daß noch mehr besinnliche und wegsichere Wanderer sie kennenlernen.

Zeiten: Station Arth-Goldau - Abeggenthal: 2 Std.; Abeggenthal - Rigi-Staffel: 1 Std.; Rigi-Staffel - Rigi-Känzeli: 20 Min.; Rigi-Känzeli - Hüttenberg: ½ Std.; Hüttenberg - Weggis: 50 Min.

yz